

gesellschaftliches Interesse: die zum Motiv zielgerichteten und zweckbestimmten Handelns gewordenen objektiv notwendigen gesellschaftlichen Erfordernisse und Bedürfnisse, die durch den Entwicklungsstand der jeweiligen Gesellschaft bedingt sind. In der antagonistischen Klassengesellschaft, in der die Interessen der Gesellschaft Klasseninteressen sind, besteht auf Grund des Privateigentums an den Produktionsmitteln ein Antagonismus zwischen den Interessen der herrschenden Klassen und denen der ausgebeuteten und unterdrückten Klassen. Andererseits bestehen zwischen den Interessen des einzelnen Angehörigen der herrschenden Klasse und deren Interessen selbst Widersprüche, wie der Kapitalismus mit seinem Gesetz der Konkurrenz verdeutlicht. Erst mit dem Übergang zum Sozialismus werden die Bedingungen für die Übereinstimmung aller grundlegenden Interessen sämtlicher Mitglieder der Gesellschaft geschaffen. Erst mit dem sozialistischen Eigentum an Produktionsmitteln entsteht die objektive Grundlage für die Übereinstimmung der gesellschaftlichen mit den persönlichen Interessen. Diese Übereinstimmung ist die wichtigste Triebkraft der ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung im Sozialismus. Unter materiellen Interessen der Gesellschaft sind die zum Motiv des Handelns gewordenen und dessen Richtung bestimmenden Erfordernisse und Bedürfnisse, die sich vor allem aus den ökonomischen Beziehungen der Gesellschaft und ihrer Produktionstätigkeit ergeben, zu verstehen. In der sozialistischen Gesellschaft erscheinen die materiellen Interessen daher auch in solchen ökonomischen Kategorien wie Gewinn, Kosten, Umsatz, Lohn, Prä-

mie. Diese Interessen werden in dem Maße als Triebkraft wirksam, wie den objektiven Erfordernissen der ökonomischen Gesetze entsprochen wird. Der sozialistische Staat vereint die Interessen der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz mit den Interessen der Arbeiterklasse zu einem gesellschaftlichen Gesamtinteresse. Indem der sozialistische Staat die gesellschaftlichen Gesamtinteressen verfolgt, richtet er das Handeln aller darauf, die objektiven Gesetze des Sozialismus zur vollen Wirkung zu bringen. Die Haupttriebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung wird hauptsächlich durch das Prinzip der materiellen Interessiertheit wirksam. Es wird nach dem Grundsatz verwirklicht: Alles, was der Gesellschaft nutzt, muß auch für den einzelnen vorteilhaft sein. Damit werden die Interessen des einzelnen, der Kollektive, der Klassen und Schichten zu einer einheitlich wirkenden Triebkraft der sozialistischen Gesellschaft.

gesellschaftliches Sein: die Gesamtheit der materiellen gesellschaftlichen Verhältnisse, die sich im Lebensprozeß der Gesellschaft herausbilden. Das g. S. ist primär gegenüber dem ->- *gesellschaftlichen Bewußtsein*, da es objektiv, real existiert. Das g. S. existiert stets in einer historisch bestimmten, konkreten Form, im Rahmen einer ökonomischen Gesellschaftsformation. Bestimmend für das g. S. sind die Eigentumsverhältnisse. Alle anderen gesellschaftlichen Verhältnisse entwickeln sich auf ihrer Grundlage und werden in ihrem Inhalt wesentlich durch sie geprägt. Mit der von K. Marx entdeckten Tatsache, daß die Produktionsweise des materiellen Lebens den sozialen, politischen und geistigen Lebens-